

# Die Bürgerinitiative sagt „Nein“

Die Bürgerinitiative „B31 West – Nein Danke“ hat Markierungstore entlang der Tunibergrandtrasse aufgestellt

**Gottenheim. „Wir wollen informieren und sensibilisieren“, bringt es Thomas Barleon auf den Punkt. Nach der Gründung der Bürgerinitiative (BI) „B31 West – Nein Danke“ am 30. September wollen Barleon, fünf weitere BI-Sprecher und die knapp 40 Mitglieder der Initiative, die Gottenheimer aufklären über die Folgen für das Dorf, sollte die B31 West nach Breisach weitergebaut werden. Mitte Dezember wurde deshalb durch eine Arbeitsgruppe (AG) der BI die Tunibergrandtrasse neu abgesteckt. Eine weitere AG hat einen Flyer entworfen, der an Infokästen entlang der Trasse erhältlich ist.**



Anfang Dezember hat eine Arbeitsgruppe in Gottenheim die Tunibergrandtrasse abgesteckt. Eine weitere Arbeitsgruppe hat im November einen Flyer entworfen, der an Infoboxen entlang der Trasse erhältlich ist. Fotos: zVg, ma

Die Tunibergrasse, die nur 180 Meter von der Wohnbebauung entfernt verlaufen würde, ist eine der zahlreichen Varianten, die derzeit vom Regierungspräsidium Freiburg geprüft werden. Im Gottenheimer Gemeinderat wurden die Tunibergrandtrasse und die Hochspannungs-trasse, die zwei Siedlerhöfe vom Dorf abschneiden würde, als inakzeptabel abgelehnt und eine Alternativtrasse jenseits der Schienen wurde ins Spiel gebracht. Die BI will nun mit ihrer Aktion verdeutlichen, wie nahe die Tunibergrandtrasse an die Häuser von Gottenheim heran-

reichen würde. „Gemäß der offiziellen Verkehrsprognose würden auf der ausgesteckten Strecke künftig 16.000 Pkws und 1.600 Lkws die Gemeinde verlärmern. An dieser engsten Stelle zwischen Kaiserstuhl und Tuniberg würde eine Transitstraße entstehen, die den prognostizierten Verkehr nicht bewältigen kann, aber die Gemeindegemarkung zerschneidet, landwirtschaftliche Fläche kostet und Naherholung oder Tourismus unmöglich machen“, so die BI-Sprecher bei einem Pressetermin zur Aktion. „Vielen Gottenheimern ist aber nicht klar, wie sehr auch alle anderen Trassenvarianten der B31 West Gottenheim beeinträchtigen würden“, ergänzt Barle-



on. Deshalb gingen die Ziele der BI weiter: „Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Folgen des Weiterbaus der B31 West für Gottenheim zu veranschaulichen, die Diskussion anzuregen und damit den Stopp des Weiterbaus zu erreichen.“

Bei der Aktion am 12. Dezember wurden insgesamt elf Markierungstore mit einer Breite von 16 Metern entlang der Tunibergrandtrasse aufgestellt und mit Flatterband markiert. „Zwischen der Brücke bei der Auffahrt Bötzingen und dem Pferdehof Schwenniger im Ried ist der Trassenverlauf nun gut sichtbar“, so Dr. Miriam Engelhardt vom Kernteam der BI. An vier Stellen entlang der Trasse seien zudem Infoboxen

mit dem neuen Flyer der Bürgerinitiative montiert worden, um interessierten Spaziergängern weitergehende Informationen zur geplanten B31 West zu geben. „Die ersten Flyer waren bereits am Samstagabend nach dem Aufstellen der Masten vergriffen“, freut sich Dr. Matthias Nückles, der mit einigen BI-Mitgliedern den Flyer entworfen hat. Der Druck weiterer Flyer sei geplant, damit die Infoboxen immer gut bestückt seien. Zudem wolle man den Flyer auch im Dorf auslegen und verteilen.

Um sich besser zu vernetzen hat die BI für alle Mitglieder und weitere Interessierte eine Chat-Gruppe erstellt, in der wichtige Informationen weitergegeben und diskutiert werden können. Anfang 2021 will eine weitere Arbeitsgruppe um BI-Mitglied Jutta Nopper Plakate für die Ortseingänge entwerfen.

Dass der Weiterbau der B31 West aus verkehrspolitischer und ökologischer Sicht nicht mehr zeitgemäß ist, davon ist auch Matti Engelhardt überzeugt. Der 16-jährige Gottenheimer hat bei der Markierungsaktion mitgeholfen. Schließlich sei er bei „Fridays für Future“ aktiv, so Engelhardt, da könne er ein aus seiner Sicht verfehltes Verkehrsprojekt vor der Haustür, das Gottenheim zerschneide, nicht ohne Widerstand hinnehmen. **Marianne Ambs**